

GESICHT GEWONNEN

VON

Axel Steudel
Architekt

in
Wipperfürth





Querschnitt



Maßstab
M 1:200

- 1 Zugang
- 2 Küche
- 3 Essen
- 4 Wohnen
- 5 Bad/WC

Standort:
Wipperfürth

Anzahl der Bewohner:

3

Wohnfläche (m²):

302

Grundstücksgröße (m²):

1.052

Zusätzliche Nutzfläche:
140 m²

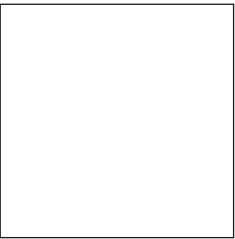
Bauweise:
EG und OG Bestand
Mauerwerk massiv, OG
und DG Holzbau und
Trockenbau
Heizwärmebedarf:
58,15 kWh/m²a
Primärenergiebedarf:
64,70 kWh/m²a
Energistandard:
EnEV
Fertigstellung:
04/2014

Axel Steudel
Architekt, Köln



„Regionaltypische Bauweisen
werden in einen neuen
Zusammenhang gestellt.“

Lageplan



A

axel Steudel hat mit seiner zwischen Klassizismus und Neuer Sachlichkeit orientierten Architektur regelmäßig zu den „Häusern des Jahres“ beigetragen. In diesem Fall holte er ein belangloses Haus aus den 1970er Jahren durch eine radikale Operation in die Gewinnzone der Architektur zurück. Nur das massiv gemauerte Erdgeschoss, das sich über die Hangkante hebt, blieb rudimentär stehen. Darüber wurde eine mächtige Mansarde in Holzbauweise gestellt. Mit der gedrehten Firstrichtung schließt es sich an die in der Nachbarschaft vereinbarten Fluchten an. Der flamboyante Schwung des Giebels erzählt eine Geschichte, als wollte er etwas Vernachlässigtes wiedergutmachen. Schieferdeckung, Brettschalung und weiß lackierte, hölzerne Fensterlaibungen zitieren die bergische Bauweise, aber es ist ein Neubau, keine Entdeckung aus der Umgebung von Hermann Muthe-sius.

Eine zusätzliche seitliche Garage schirmt einen Hof von der Straße ab, so kann das Souterrain belichtet werden. An die Gartenterrasse schließt in der Achse des Esszimmers ein Schwimmbad an. Die Innenräume sind wie auch bei früheren Entwürfen des Architekten durch funktionale Übergänge und Zwischenzonen ge-

gliedert. Dank vorzüglicher Schreinerarbeiten findet in diesen Kabinetten alles seinen Platz. Ein Spiel mit Symmetrien gibt Ordnung. Drei versetzte Treppen tragen dazu bei, dass sich das Haus in allen Richtungen räumlich erkunden lässt. Ins Dach klettert eine elegante Stiege, hier liegen unter der Schräge ein Arbeits- und ein Spielzimmer. Die Ebene darunter teilen sich die Schlafräume der Eltern und der beiden Kinder, wobei die geneigten Randzonen für Bäder, Schränke und eine Ankleide genutzt werden. Im Erdgeschoss lässt sich zwischen Diele, Küchenvorraum, Esszimmer und Wohnzimmer flanieren, Schiebetüren klären die gewünschten Verbindungen. Die Aufteilung knüpft an die einfache Struktur des Bestands an, sie wurde weiterentwickelt und vor allem mit dunklen Böden aus Feinsteinzeug und Fischgrätparkett aus Räumlichkeiten sowie weiß lackierten Einbauten herrschaftlich aufgewertet.

Der neue Holzbau ist aufwendig wärmege-dämmt, ebenso das alte Mauerwerk. Ein Mini-blockheizkraftwerk sorgt für eine zeitgemäße Haustechnik. Die Architektur dagegen bleibt bei dem, wie es der Bauhistoriker Wolfgang Sonne formuliert, „was gesellschaftlich und historisch vorhanden ist“.

- 1 Die Treppen erlauben eine labyrinthische Erkundung des Hauses. Zwischen den Zimmertüren oben ist eine Wäschekammer verborgen.
- 2 Dunkles Parkett aus Räumlichkeiten und weiße Leisten, die als Bänder die Öffnungen einbeziehen, bestimmen die Konturen der Wohnräume.